



Waldbrände in Niedersachsen

Hunderte Soldaten im Einsatz

Grenadiere, Fernmelder, Bergepanzer und Löschzüge Katastrophenalarm in Niedersachsen. Eine 30 Meter hohe Feuerwand rast durch die Wälder im Kreis Gifhorn und im Heidegebiet. 200 Hektar Wald sind vernichtet. Der Schaden beträgt bereits jetzt mehrer Millionen Mark. Feuerwehr, Bundeswehr, Technisches Hilfswerk und freiwillige Helfer sind in pausenlosem Einsatz, um der Flammen Herr zu werden. Fünf Feuerwehrleute haben den Tod in den Flammen gefunden. Inzwischen ist das Feuer bis an den Rand einiger Ortschaften vorgedrungen.

An vier Schwerpunkten sind immer noch Soldaten viele Heeresverbände und –einheiten eingesetzt, so u. a. Fernmeldeeinheiten, Funktrupps, aber auch Bergepanzer, die breite Schneisen in den Wald brechen, um das Übergreifen des Feuers auf noch unbetroffene Waldgebiete zu verhindern, weiter sind eingesetzt Krankenkraftwagen, Löschzüge von Flugplatzfeuerwehren des Bundeswehr. Insgesamt waren am Sonntag über 600 und am Montag mehr als 500 Soldaten im Einsatz.

Allein im Raum Gifhorn, wo die Brandkatastrophe ihren Ausgang nahm, haben am Sonntag etwa 480 Soldaten mit Feuerpatschen, Wasserwerfern, Feuerlöschwagen und Bergepanzer versucht den Brand einzudämmen oder eine weitere Ausdehnung der Katastrophe zu verhindern.

Die Räume südlich Meppen, Munster und Hermannsburg sind die eigentlichen Einsatzgebiete, in denen Bundeswehr, Feuerwehr und Technische Hilfswerk gemeinsam gegen den Feuersturm kämpfen.

Auf dem Satellitenbild vom 14. August 1975, das von dem russischen Wettersatellit METEOR 22 um 11.50 GMT aufgenommen und von der Satellitenempfangsstation des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach empfangen wurde, ist die Rauchfahne der Waldbrände im Gebiet Enschede (Niedersachsen) als etwa 10 bis 20 km breiter und 150 km langer grauer Streifen auszumachen. Die Rauchfahne erstreckt sich in nordwestlicher Richtung bis in den Raum südlich Bremens und zeigt die südöstliche Windrichtung an, die durch ein Hochdruckgebiet über Pommern bedingt ist.

Auch die Holzmindener Pioniere waren an diesem Einsatz in der Heide und an dessen Erfolg 1975 maßgeblich beteiligt.

